



Pressekonferenz

mit Landesparteiobmann
LH-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner

und

Landespartei sekretär
LAbg. Michael Gruber

Moschee-Unterricht in Oberösterreich

Islamismus auf dem Vormarsch?

Mittwoch, 10. Mai 2023 | Presseclub, Linz

+++

Am Montag wurde die Studie „Moschee-Unterricht in Oberösterreich“ präsentiert. Diese durch einen gemeinsamen Regierungsbeschluss 2019 ermöglichte Studie ist österreichweit die erste, welche sich der Thematik Moschee-Unterricht wissenschaftlich nähert.

Eine konkrete inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Politischen Islam oder Parallelgesellschaften wurde allerdings nicht durchgeführt. Die Studie ist als erster Schritt eine Bestandsaufnahme der aktuellen Strukturen. In Summe präsentierten die Autoren 15 Empfehlungen, die von der FPÖ OÖ grundsätzlich unterstützt werden.

Es gibt auch Lob von der FPÖ OÖ, weil die „Islamische Glaubensgemeinschaft in OÖ (IRG OÖ)“ sowie die „Islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich (IGGÖ)“ proaktiv an der Studie teilgenommen haben.

Dennoch wurden in der Studie jene Problemfelder wieder offensichtlich, vor denen die FPÖ OÖ seit Jahren warnt. Zwischen den Zeilen lässt sich herauslesen, dass Integration offenbar unerwünscht ist. Man könne sogar zur Folgerung kommen, dass Integration durch Moschee-Unterricht aktiv verhindert wird.

„Wir stehen zur Religionsausübung im Rahmen der Religionsfreiheit. Wenn aber unter dem Deckmantel der Religionsfreiheit eine Ideologie verbreitet wird, die nicht mit dem Wertegerüst der österreichischen Gesellschaft vereinbar ist, muss der Staat Maßnahmen setzen.“

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner

Die FPÖ OÖ fordert den Respekt, welcher jeder Religion erbracht wird, auch von den Religionsgemeinschaften untereinander ein. Offenbar besteht Handlungsbedarf, wenn Religionen andere Religionen nicht tolerieren bzw. schlicht negieren.

Dazu benennt die Studie „Moschee-Unterricht in Oberösterreich“ klare Problemfelder:

- Nach den in Oberösterreich in Moscheen verwendeten Unterrichtsmaterialien ist nur der Islam die einzig wahre Religion. Andere Religionen sind nicht gültig.

„Eine religiös exklusivistische Haltung, die den Islam über andere Religionen stellt, ist in fast allen zu begutachtenden Lehrwerken und Büchern festzustellen. Man erkenne zwar andere heilige Bücher wie die Thora und die Bibel an, jedoch seien diese verfälscht. Jesus, Moses und David wurden als Propheten zu bestimmten Völkern entsandt, jedoch sind deren Religionen heute nicht mehr gültig, nur der Islam gelte heute als die einzig wahre Religion.“⁸²

Studie „Koranschulen/Moscheeunterricht in OÖ“ 2023, Seite 52.

- Es wird gelehrt: Muslimische Kinder sollen nur muslimische Freunde haben.

in fast allen Erzählungen und Abbildungen der zur Begutachtung vorliegenden türkischsprachigen Bücher [...] die muslimischen Kinder nur muslimische Freunde und Freundinnen [haben].⁸³

Studie „Koranschulen/Moscheeunterricht in OÖ“ 2023, Seite 52.

- Reflexionsprozesse bei Kindern werden unterbunden. Wer nicht spurt oder die Inhalte in Frage stellt, hat mit negativen Konsequenzen zu rechnen. Es wird zB nie erklärt, warum Mädchen überhaupt ein Kopftuch tragen müssen. Sie müssen aber.

„Wer sich nicht an die Ratschläge/Instruktionen hält, erleidet auf die eine oder andere Weise eine Sanktion/negative Erfahrung. Es werden dadurch kaum Reflexionsprozesse bei den Kindern angestoßen, sondern die Botschaft ist klar: Du sollst dich an die Ratschläge/Instruktionen halten, ansonsten wirst du mit einer negativen Konsequenz konfrontiert.“⁸¹

Studie „Koranschulen/Moscheeunterricht in OÖ“ 2023, Seite 51f.

- Die Unterrichtsmaterialien haben kaum Bezug zur Lebensrealität in Österreich.

„Auffällig bei allen Büchern und Lehrmaterialien ist die Tatsache, dass sie kaum Bezug zu Deutschland bzw. zur Lebensrealität der Kinder und jungen Muslim:innen in Deutschland bzw. Österreich, wo sie auch eingesetzt werden, aufweisen. Weder die Texte noch die dargestellten Bilder gehen auf den österreichischen Kontext ein.“⁸⁰

Studie „Koranschulen/Moscheeunterricht in OÖ“ 2023, Seite 51.

Brisant: Beispiele für *negatives* Verhalten werden in den Büchern mit blonden Buben bzw. Mädchen ohne Kopftuch dargestellt. „Brave“ Mädchen hingegen sind stets mit Kopftuch abgebildet.

Was wäre, wenn die katholische Kirche dies umgekehrt ebenfalls so machen würde?

Jedenfalls sind diese Inhalte aus den Unterrichtsmaterialien der oberösterreichischen Moscheen besorgniserregend.

„Muslime sollen also nur mit Muslimen befreundet sein. Das wird in den oberösterreichischen Moscheen gelehrt. Was sagt hier Van der Bellen dazu? Was ist die Meinung des Bundespräsidenten zu dieser Tatsache?“

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner

Bei diesen Lehrinhalten müssen bei Parteien, Behörden und Medien die Alarmglocken schrillen. Integration kann nicht funktionieren, wenn Intoleranz am Programm steht. Das muss allen klar sein. Die FPÖ ist die einzige Partei, die hier die Fakten benennt.

„In Österreich werden Kinderbücher und Straßennamen verboten, weil sie angeblich rassistisch sind. Die Inhalte in den Moscheen werden aber stillschweigend toleriert?“

„Wenn Integration systematisch konterkariert wird, ist sie zum Scheitern verurteilt. Deshalb darf es in Wahrheit niemanden wundern, wenn Integration nicht funktioniert und es spürbare Parallelgesellschaften gibt. Dass andere Parteien bei diesen Problemfeldern bewusst wegsehen, ist gefährlich.“

Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner

„Wir fordern Zusagen und Taten ein, dass sich die islamische Glaubensgemeinschaft in Österreich als offene Religion versteht. Die bekannt gewordenen Lehrinhalte stehen jedenfalls nicht im Einklang mit den österreichischen Vorstellungen einer freien Gesellschaft.“

Landesparteisekretär LAbg. Michael Gruber

Deshalb stellt die FPÖ OÖ drei Forderungen:

- 1. Bundesweite Folgestudie „Islam in Österreich“**
- 2. Unterricht ausschließlich im Rahmen der österreichischen Werteordnung**
- 3. Deutsche Sprache als Integrationsbekenntnis**

1. Bundesweite Folgestudie „Islam in Österreich“ mit den Schwerpunkten:

- Konkreter Inhalt von Predigten
- Politischer Islam
- Parallelgesellschaften

Die aktuell vorhandene Studie ist vorrangig eine Datenerhebung. Konkrete, örtlich zurechenbare Inhalte sind noch unbekannt. Hier gibt es Transparenzbedarf. Gotteshäuser sollen als Zeichen der Toleranz Offenheit vorleben, sonst wird der Eindruck erweckt, etwas verbergen zu wollen.

In der Studie wurde zudem nur der Unterricht mit Kindern erfasst.

Ein eigenes Kapitel sind die Inhalte der Predigten, die überhaupt noch nicht untersucht wurden. Sollten Moscheen den demokratischen Grundwerten nicht gerecht werden, beispielsweise weil extremistisch gepredigt wird, müssen diese umgehend geschlossen werden.

2. Unterricht ausschließlich im Rahmen der österreichischen Werteordnung

- Inhalte, die andere Religionen geringschätzen oder Intoleranz nähren, dürfen nicht gelehrt werden.
- Regelmäßiger behördlicher Austausch mit religiösen Würdenträgern zur Adaptierung entsprechender Lehrmaterialien.
- Kontrollmöglichkeit für Behörden.

Viele Moscheen gehen beim Unterricht eigenständig vor, weil einheitliche Vorgaben fehlen. Es muss sichergestellt werden, dass über die vermittelnden Inhalte Gewissheit herrscht. Transparenz schafft Verständnis. Verschlossene Türen schaffen Skepsis. Positiv ist zu bewerten, dass gemäß den Empfehlungen der Studie das Bildungsreferat der IRG-OÖ bereits an einem gemeinsamen Lehrplan arbeitet, welcher für alle Moscheegemeinden gelten soll.

Auch behördlich muss Kompetenz aufgebaut werden: Derzeit hat die Polizei aufgrund von Expertenmangel und der Sprachbarriere große Probleme, radikale Strömungen in Moscheen herauszufiltern.

3. Deutsche Sprache als Integrationsbekenntnis

- Deutsch soll als Schlüssel für Integration im Unterricht und bei Predigten forciert werden.
- Verbesserung des Weiterbildungsangebots für Lehrpersonal.

In keiner einzigen Moschee in Oberösterreich wird der Unterricht ausschließlich auf Deutsch abgehalten. Vielmehr werden in drei Viertel der rund 20 Moscheen ausnahmslos in Fremdsprachen unterrichtet. Hier muss eine Verlagerung stattfinden. Deutsch ist ein Zeichen der Integration, welches wir auch hier verstärkt einfordern – im Unterricht als auch bei Predigten.

Für die FPÖ OÖ ist klar, dass es unter den Muslimen sehr viele gibt, die die österreichischen Ansichten teilen und ein wertvoller Teil der Gesellschaft sind. Die Darstellung dieser Problemfelder soll deshalb nicht pauschalisieren, sondern sensibilisieren. Es könnte hier ein gewisser Nährboden vorhanden sein, der die westliche Gesellschaft Freiheit und Sicherheit kosten kann.

Für den Islamkenner und ehemaligen Abgeordneten Efgani Dönmez sind „die Koranschulen mit ihren reaktionären, nationalistisch-islamistischen Betreibern im Hintergrund eine absolute Gefahr.“ Nach dem Wiener Terroranschlag 2020 mussten bereits zwei Wiener Moscheen geschlossen werden, weil hier offenbar Radikalisierung stattgefunden hat. Es muss geprüft werden, ob weitere Maßnahmen notwendig sind.

In diesem Zusammenhang gibt es weitere Problemfelder:

- Laut dem Österreichischen Integrationsfonds (ÖIF) wird jede Woche eine Zwangsehe mit minderjährigen Mädchen vollzogen – mitten in Österreich.
- Weibliche Genitalverstümmelung (8.000 bekannte Fälle in Österreich) und systematischen Unterdrückung von Frauen sind weiterhin präsent.

Eine Politik, die diese bekannten Dinge unter den Teppich kehrt, macht sich schuldig. Das Ansprechen dieser Probleme ist für eine gute Zukunft allerdings notwendig. Es muss im Interesse aller sein, Lösungen für ein langfristiges, friedliches und respektvolles Miteinander zu finden. Dafür setzt sich die FPÖ OÖ ein.